

Es ist Karfreitag abend acht Uhr. Aus dem Portal der Pfarrkirche St. Martin zu Altdorf tritt die Prozession der barmherzigen Brüder von Altdorf. Das Musikkorps der Gemeinde schreitet dem langen, doppelreihigen Zuge voran. An der Spitze der Prozession geht der „Bruder Kreuzträger“ im schwarzen Talar, mit weißem Gürtel gegürtet; er trägt das mannshohe Balkenkreuz, das mit der Dornenkrone geschmückt ist. Ihm schreiten Männer in flatternden, schwarzen Mänteln, mit Windlaternen auf hohen Stangen, zur Seite oder gehen ihm voran. Das sind die Stangenbrüder; es sind Laienbrüder, jest nur noch sieben an der Zahl, die sich im Jahre 1906 aus den drei Bruderschaften der Antoniner, Barbariner und Crispinianer zur „Vereinigten Bruderschaft“ zusammengeschlossen haben und die an deren Stelle das Begräbniswesen der Gemeinde besorgen. Dann folgen die Brüder der Bruderschaft zur Beförderung guter Werke in schwarzen Mänteln und schwarzem Manteltragen, den verfilberten Schild mit der schmerzhaften Muttergottes als Wap-



Die „Patres“ der Bruderschaft zur Förderung guter Werke von Altdorf in der Karfreitags-Prozession.

Die Karfreitags-Prozession in Altdorf

VON DR. F. C. MOSER

pen an der linken Brust tragend. Zwei von ihnen tragen das ehrwürdige Bruderschaftsbild vom Jahre 1811, ein Bild der schmerzhaften Mutter Gottes in schwarzem Gewande, mit dem Schwert in der Brust und goldenen Strahlen um das schmerz erfüllte, ernste Haupt. — Nur einmal nahmen die Brüder das für die Bruderschaft neu angefertigte Bild der Pietà von Andreas Rögler in Zug, eine Plastik vom Jahre 1922, auf ihren Bittgang mit. Es ist zu schwer, um es auf den steilen, holprigen Wegen zu tragen, das alte Bild aus Holz ist viel leichter. — Den Brüdern schließen sich in einigem Abstand die „Patres“ der Bruderschaft an. Sie tragen über der schwarzen Kutte einen breiten, hellgelben Kragen, einen weißen, baumwollenen Gürtel wie die Brüder und

den Schild mit dem Bild der Patronin. Sie alle tragen dicke, brennende Kerzen auf großem, messingnenem Schaft in der Hand. Ihnen folgen in zwei langen Reihen die anderen Lichterträger, Männer, Frauen und Kinder, nach.

Nun tritt die Prozession aus dem Kirchhof und beginnt den steilen Allerheiligenberg, zu dem im Jahre 1581 gegründeten Kapuzinerkloster, zu ersteigen. Ein Chor von Männer- und Knabenstimmen singt, nachdem die Musik geschwiegen hat, andächtig das „Stabat mater dolorosa . . .“ Am Schlusse der Prozession schreitet der „Prior“ der barmherzigen Brüder; er trägt den vergoldeten Krummstab zum Zeichen seiner Würde und Aufgabe. Ihm voran gehen die vier Bruderschaftsältesten, die „Konservatoren“ genannt.